

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

74 (16.3.1923) [No. 73]

ein möglichst enges Zusammenwirken mit den Vereinigten Staaten herzustellen zur Vereinbarung einer Konferenz, auf der die gesamte politische Regelung des Jahres 1919 und die Stärkung des Völkerbundes beraten werden müßten.

Der unionistische Lord Percy führte aus, er glaube nicht, daß die britische Regierung die Unterstützung der Vereinigten Staaten bei einer Intervention erbalten würde. England müsse daher die Führung allein übernehmen und die Angelegenheit in die Hände des Völkerbundes legen.

Das unabhängige Mitglied Mosley erklärte, jedermann, der die französische Presse verfolgte und lese, welche die Ziele der Politik des Duai d'Orjan widerspiegeln, werde zu dem Schluß gelangen, daß die Politik Frankreichs nicht auf Reparationen, sondern auf Annexionen ausginge. Mosley trat für eine Intervention durch einen sofortigen Appell an die Völkerbündnisveriamlung sowie für die Mobilisierung der gesamten moralischen Kräfte der Menschheit ein.

m. London, 15. März. Mac Kell teilte im Unterhause mit, die Erlaubnis für englische Untertanen, sich nach den besetzten Gebieten in Deutschland zu begeben, werde unter den gegenwärtigen Umständen nur für wichtige Geschäfte und aus Gründen ausnahmsweiser Dringlichkeit gewährt.

Frau Aquith im Ruhrgebiet.

Berlin, 15. März. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus dem Ruhrgebiet, daß die Frau des früheren Premierministers Aquith auf einer Rundreise durch das widerrechtlich besetzte Gebiet begriffen ist.

Eine Rede Lloyd Georges.

m. London, 14. März. Bei einem Frühstück der nationalliberalen Unterhausmitglieder hielt Lloyd George eine Rede, in der er nachdrücklich die Notwendigkeit einer Vereinigung der Liberalen betonte. Ohne eine solche dürfte die Partei gelähmt sein. Es habe in der letzten Zeit keine Reaktionen gegeben, die so schnell und so völlig ihr Prestige verloren habe, wie die liberale. Wenn die Liberalen sich nicht wieder vereinigen, so würden sie in dieselbe Lage geraten. Die Politik der Reaktionen habe die revolutionären Elemente im Lande gestärkt. Die Liberalen seien keine Feinde der Arbeiterpartei, sondern hätten nur beabsichtigt, die revolutionären Elemente innerhalb der Arbeiterpartei zu bekämpfen. Bezüglich der gegenwärtigen Lage auf dem Festlande, sagte Lloyd George, ihre Fortdauer werde Europa unermesslich ins Unglück führen.

Das geplante neue französisch-belgische Regime im besetzten Gebiet.

m. Paris, 15. März. Ueber das Regime, das im besetzten Gebiet nunmehr seitens der belgischen und französischen Regierung zur Einsetzung gelangen soll, veröffentlicht das „Deuvre“ folgende Zusammenfassung:

1. Militärische Organisationen. Das französische Kontingent wird um 15 000 Mann verstärkt, das belgische um 5000. Insgesamt würden die beiden Armeen aus 90 000 Mann bestehen, zu denen 10 000 mobilisierte Eisenbahner hinzuzuzählen seien.

2. Ingenieurkommission. Diese werde künftig unmittelbar General Degoutte unterstehen. Es werde künftig zwei Missionen geben, die französische unter Francken und die belgische unter Leitung des Ingenieurs Haucourt.

Im März.

(Aus dem Englischen des William Wordsworth.)

Der Haub kräftig munter,
Der Strom fließt hinunter.
Das Vöglein zwitschert.
Der See, er glitzert.
In der Sonne schlaf't das grüne Feld.

Was schwach und was kräftig,
Ist alles geschäftig;
Die Kinder grasen,
Die Kühe im Rasen;
Ihrer Bierzig treffen wie eins!

Wie ein kampfmatter Haufen
Hat der Schnee sich verlaufen,
Und schledt wird's ihm geben
Da drohen auf den Höhen,
Der Bauer ruft hinter ihm her: „Bald!
Bald!“

Auf den Bergen frohe Regung,
In den Quellen Bewegung;
Kleine Vögel verfliegen,
Blauer Himmel wird fliegen,
Der Regen ist aus und vorbei.

Otto Michaeli.

Palestrina.

Eine Würdigung von Heinrich Kaspar Schmid, Direktor des Bad. Konservatoriums für Musik. In München begegnete sich vor mehreren Jahren zwei mir befreundete Geiger; der eine ein durchgebildeter Musiker und bekannter Kammermusikspieler, der andere ein reiner Virtuose. Auf dessen Frage, welche der vielen Auführungen des Tages die interessanteste sei, antwortete der andere: „Geben Sie doch in „Palestrina“! Er meinte damit das große, damals neu aufgeführte Opernwerk Hans Pfitzners, das die Lebensgeschichte Palestrinas und die Entstehung sei-

ner herrlichsten Missa Papae Marcelli unanschaulich. „Ja“, meinte der Virtuose, „ich liebe die biblischen Stoffe nicht in der Oper.“

Demnach kann man es gerade weiteren Kreisen nicht verargen, wenn sie von Palestrina nichts wissen. Giovanni Pierluigi Pierluigi da Palestrina, so benannt nach seinem Geburtsort, der Stadt Palestrina, wo er 1526 (nach anderen 1518) geboren wurde, war Organist dalest, später magister puerorum (Singschulmeister), dann Kapellmeister an der Peterskirche in Rom. Von Papst Julius III. in das Sängerkollegium der Sixtinischen Kapelle berufen, erwarb er sich dort die besondere Gunst des nachfolgenden Papstes Marcellus II., der allerdings nur kurze Zeit noch lebte. Kapellmeister im Lateran, wurde dem Meister 1561 die Direktion von Santa Maria Maggiore übertragen.

Trotzdem wäre natürlich kein Name längt verklungen, wenn er für die Welt nicht mehr bedeutete hätte. Palestrina galt aber schon damals den maßgebenden Kreisen als der fähigste Tonsetzer der Zeit und als ein Reformator der Kirchenmusik.

Besonders die Missa Papae Marcelli verbreitete seinen Ruhm, und Palestrina wurde der Komponist der päpstlichen Kapelle und 1571 auch ihr Kapellmeister. Seine zahlreichen Werke, viele Bände umfassend, atmen einen erhabenen Stil und verbinden edelste, fränkische Einklang mit großer, reicher Kunst im Satz und in der Form.

Ueber die sechsstimmige Messe hat Vaini in seinem 1828 erschienenen Palestrina-Werke: „Pierluigi geklachte hier ernst, getragen, wirksame und doch einfache Melodien, umklebete sie aber mit einer Kraft der feinsten Harmonien, welche die Aufmerksamkeit bis zum letzten Takte fesseln. Manchmal teilt er die Stimmen in zwei Chöre, um sie desto wirksamer zu vereinigen. Bald sind es dreistimmige, bald vier- oder fünfstimmige Chöre von Ober- oder Unter- oder gemischten Stimmen, vereint aber machen sie nicht den Eindruck einer sechs-, sondern einer acht- und zehn-, ja tausendstimmigen Komposition.“

3. Eisenbahnregime. Diese werde auf Grund der Brüsseler Konferenz keine Veränderung erfahren.

4. Räumung der Kohlen- und Koks-lager. Der in Brüssel aufgestellte Plan laufe darauf hinaus, diese Maßnahmen für eine Reihe von Kohlenzentren nacheinander durchzuführen, entsprechend den Vorschlägen des Marschalls Foch, der geraten habe, den deutschen Widerstand dadurch zu brechen, daß man Koks und Kohlen aus dem Ruhrgebiet heraushole, anstatt die Befehung weiter auszudehnen, wie es General Degoutte verlangt hat.

5. Ausführungsbewilligung. In Brüssel sei es den Belgieren gelungen, die Ausschaltung sämtlicher Behörden durchzusetzen, die für den auswärtigen Handel eine unnötige Erschwerung darstellten. Ein Beamter des Duai d'Orjan habe sich nach Köln begeben, um zu versuchen, das in Brüssel vereinbarte Regime den berechtigten Bedürfnissen der Alliierten Frankreichs und der Neutralen anzupassen.

Weitere Befehungen. — Truppenverfahrungen. Münster, 15. März. Außer den Ruhrortter Bahnhöfen sind gestern nachmittag auch die Bahnhöfe Recklinghausen-Süd und Votrop-Süd von den Franzosen besetzt worden. Auf der Strecke Schalte-Wanne und Recklinghausen-Süd werden seit gestern die Züge angehalten und die Kohlenzüge ausgeleert. Nicht haltende Züge werden beschossen.

In den Bezirken Recklinghausen, Herne und Dortmund sind die dortigen Truppen durch neue unmitttelbar aus Frankreich kommende verstärkt worden. In Langendreer ist heute erneut für 2000 Mann Quartier bestellt worden. Die Truppen sollen noch im Laufe des Tages dort eintreffen. Auch die umliegenden Orte sind hart mit Truppen belegt worden.

Die neuen Schreckenstaten in Buer. Berlin, 15. März. Zu der Erschießung der beiden Schutzpolizeibeamten im Hof des Kneipens in Buer meldet das „B. Z.“, daß die Erschießung auf Grund eines „überlegten Befehls“ erfolgt ist. Zwei Offiziere und zwei Soldaten haben den Befehl ausgeführt.

Wie dem Blatt weiter gemeldet wird, sind die vier Verdächtigten, die am Sonntag französischen Kugeln zum Opfer gefallen sind, seitdem verschwinden. Sie befinden sich in den Händen der Franzosen, in welchem Zustande ist unbekannt.

Berlin, 15. März. (Drahtber.) Die „B. Z.“ meldet aus Buer, es sei festgestellt worden, daß im ganzen bisher 6 Deutsche umgebracht worden sind unter der Beschuldigung, die beiden französischen Offiziere erschossen zu haben. Alle von deutscher Seite angestellten Bemühungen, Nicht in die unglückliche Mordaffäre zu bringen, scheitern daran, daß von den französischen Behörden keinerlei Auskunft gegeben wird und daß dabei ein Zusammenarbeiten zur Aufklärung der Mordtat unmöglich ist.

Bochum, 15. März. (Drahtber.) Die von den Franzosen in Buer getroffenen strengen Maßnahmen sind noch immer in Kraft. Die deutschen Zeugen, die unter Eid bezeugen, daß nur Franzosen als Mörder der französischen Offiziere in Betracht kommen können, sind verhaftet worden.

Neue Verhaftungen. w. Aachen, 15. März. (Drahtber.) Der Präsident der Oberpostdirektion Aachen, A. Steinhoff und der Direktor des Telegraphenamtes, Hammacher, sind aus bisher unbekanntem Gründen verhaftet worden.

Berurteilung von Postbeamten. w. Mainz, 15. März. 15 höhere und mittlere Postbeamten, die vor dem französischen Kriegsgericht unter der Anklage standen, anlässlich der Verhaftung des Postdirektors Kitzinger in Mainz ihren Posten verlassen und die ihnen unterstellenden Beamten und Arbeiter zum Streik verleitet zu haben, wurden zu Gefängnisstrafen von 7 Monaten bis 25 000

Mark Geldstrafe bis zu einem Jahr Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Zwei Telegraphendirektoren wurden freigesprochen. Die Familien der meisten Angeklagten sind bereits aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden.

Die Veranbung der Düsseldorf Regierungshauptkass.

Berlin, 15. März. Bei der Veranbung der Regierungshauptkass in Düsseldorf fielen nach einer Meldung der „Voss. Zig.“ den Franzosen 830 000 Mark in die Hände. Es bestätigt sich, daß die Wegnahme des Geldes erfolgte, weil die Franzosen die über Keitwig verhängte Geldbusse dort nicht einzutreiben vermochten.

Aus dem pfälzischen Gebiet.

w. Ludwigshafen, 15. März. (Drahtber.) Die Franzosen haben gestern ein mit Kohlen beladenes Schiff mit dem Bemerkten beschlagnahmt, daß die Kohlenstädte in der Pfalz zuante kommen sollen, die durch die Stilllegung der Eisenbahnen in der Pfalz keine Kohlen mehr bekommen könnten. Wie verlautet, sollen die in Betracht kommenden Städte dieses Angebot der Franzosen ablehnen haben.

Berlin, 15. März. (Drahtber.) Nach einer Meldung der „B. Z.“ aus Pirmasens wurde ein Kaufmann in seiner Wohnung mit mehreren Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf tot aufgefunden. Die Uhr und die Briefstasche des Toten fehlten. Zwei marokkanische Soldaten, die sich durch Belästigung mehrerer Personen bemerkbar gemacht hatten, wurden verhaftet. Bei einem derselben wurde die Uhr und die Briefstasche aufgefunden.

Verbote pfälzischer Zeitungen.

w. Kaiserslautern, 15. März. Die „Freie Pfälzische Presse“ und der „Pfälzische Volksbote“ sind von den Franzosen für drei Tage verboten worden wegen der Veröffentlichung der Nachricht, daß die beiden französischen Offiziere in Buer von französischen Alpenjägern erschossen worden sind. Aus dem letzten Grunde wurde die „Pfalzer Zeitung“ gleichfalls auf drei Tage verboten.

Der Dank der Reichsregierung an die Eisenbahner im besetzten Gebiet.

Berlin, 15. März. (Drahtber.) In der Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstags nahm Reichsverkehrsminister Grüner das Wort und sprach zunächst den deutschen Eisenbahnern im Westen für ihre Haltung im Abwehrkampf den Dank der Reichsregierung aus. Bis her sind 142 Eisenbahner verhaftet, 78 ausgewiesen und 52 auf das schwerste misshandelt worden. Ungezählt sind diejenigen, die aus ihren Wohnungen vertrieben und auf die Straße gesetzt wurden. Die Reichsregierung hat für alle diese pflichttreuen Deutschen die vorzüglichsten Fürsorgemaßnahmen getroffen. Sie hat Rückstellungen für den Lebensbedarf und ihren Wohnung zu verschaffen. Der Verkehrsminister rednet dabei mit der so wertvollen Mitarbeit der Gewerkschaften.

In dem Problem der verkehrs- und betriebstechnischen Bedeutung des Ruhrgebietes und des besetzten Gebietes führte der Reichsverkehrsminister aus, daß von der gesamten Güterbewegung auf den deutschen Eisenbahnen (Tonnen) auf das jetzt besetzte Gebiet im Westen rund 34 Prozent entfallen und insgesamt durch die Rhein-Ruhrfrage 70 Prozent der Güterbewegung betroffen würden. Die Militarisierung der Eisenbahnstrecke im besetzten Gebiete lasse noch immer sehr geringe Verkehrs-möglichkeiten zu.

Die französische Anneziionspolitik im Saargebiet.

w. Saarbrücken, 15. März. (Drahtber.) In der heutigen Sitzung des Landrates gaben die Vertreter sämtlicher Parteien eine Erklärung zur Streiklage ab, in der sie auf die

verderblichen Folgen des nun schon über sechs Wochen andauernden Lohnkampfes hinwiesen und die Regierung auffordern, Schritte zur Beilegung des Streiks zu unternehmen.

Sodann gaben sämtliche Fraktionen eine gemeinsame Erklärung ab, in der sie gegen die vor einigen Tagen von der Regierung in Kraft gesetzte Verordnung zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit protestieren, die Zurückziehung der Verordnung fordern und erklären, daß die politischen Parteien sich in dieser Sache an den Völkerbund wenden werden.

Der sozialdemokratische Redner kennzeichnete die Verordnung als Mittel der französischen Anneziionspolitik und stellt fest, daß die Verordnung jeder rechts- und verfassungsmäßigen Grundlage entbehre, zumal in den drei Jahren des Bestehens der Saarregierung sich kein einziger Fall ereignet habe, der unter die Verordnung fallen könnte. Die Verordnung bedeute die nackte Gewalt der Bajonette und sei eine Zucht aus Verordnung. Nach ihr sei das ganze Volk in der eigenen Heimat vogelfrei und stehe unter dauerndem Belagerungszustand.

Deutsches Reich

Landesverräter.

w. München, 15. März. Wegen Landesverrats wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Augsburg der kommunistische Münchener Stadtrat Wiel festgenommen. Der Landesverrat wird in einem von dem Abgeordneten verfaßten Zeitungsartikel erörtert.

München, 15. März. (Drahtber.) Vor dem Volksgericht in München fand gestern die Verhandlung gegen den ehemaligen Kraftwagenführer Georg Pracher alias Bachur wegen verurteilten Landesverrats statt, und zwar im Interesse der Staatssicherheit unter vollständigem Ausschluß der Öffentlichkeit. Auch die Presse war nicht zugelassen. Pracher ist zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Berlin, 15. März. (Drahtber.) Die bereits von der Presse mitgeteilte Verhaftung des Redakteurs Walther Dehme ist auf Ersuchen des Oberreichsanwalts Dr. Obermeyer erfolgt. Da die Beschuldigung eines Verbrechens vorliegt, war der Erlass des Haftbefehls auch bei Nichtverdacht zulässig. Dehme ist, wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, in das Untersuchungsgefängnis in Moabit eingeliefert worden. Das Untersuchungsverfahren wird wahrscheinlich in Berlin durchgeführt.

Ein Biersteuergesetz.

Berlin, 15. März. (Drahtber.) Der „Berl. Volksanz.“ erfährt aus parlamentarischen Kreisen, daß der Reichsfinanzminister in der nächsten Zeit den Entwurf eines Biersteuergesetzes einbringen wird, der eine Anpassung der Steuer an die jeweiligen Bierpreise vorsieht.

Die Kohlensteuer.

w. Berlin, 14. März. Am Steueranschuß des Reichstages teilte bei der Beratung des Kohlensteuergesetzes ein Reichsminister mit, daß von der fälligen Kohlensteuer am 30. September über 4 Milliarden und von der Ende Oktober fälligen über 6 Milliarden und von der auf November fälligen über 16 Milliarden an Steuern zu erwarten seien. Die im September und Oktober geforderten Steuern seien restlos eingebracht. Von dem Dezemberbetrag seien bis heute noch 5 Milliarden rückständig, von denen eine Milliarde in den nächsten Tagen einziehen würde.

Die Lichtspieltheaterbesitzer gegen die Filmverleiher.

— Berlin, 15. März. Einer Meldung des „Voll-Anzeigers“ aus Eisenach zufolge wurde auf der Tagung der Delegierten des Reichsverbandes deutscher Lichtspieltheaterbesitzer einstimmig der Beschluß gefaßt, am 3. April alle Lichtspielhäuser zu schließen, wenn nicht bis zum 22. März eine Einigung mit dem Zentralverband der Filmverleiher erzielt worden ist.

aktars, Bischof und Alerus, der kirchlich fetterliche Klang der Orgel, Paramente, Palmen und sein abgestimmte Bewegung im Ganzen, Musik von Meistern um Palestrina, alles stimmte und klamm hier zusammen, auch die Plastik an den himmelstrebenden Säulen genann ein heimlich Leben der Verherrlichung des Schönen. Das ist das von Richard Wagner so ideal erstrebte Gesamtkunstwerk. Das ist und bleibt das hehre Vorbild für jede Art von wahrer, kirchlicher Kunst.

Konzerte.

Der Wagnerabend in der Festhalle brachte eine bemerkenswerte Note in das hiesige musikalische Leben. Siegfried Wagner dirigierte Werke seines Vaters sowie eigene Kompositionen. Mit den machtvollen Klängen der „Mein“-Dramatik wurde der Abend verheißungsvoll eingeleitet. In den darauf folgenden Schöpfungen Siegfried Wagners dominiert der vollständige Ton; darin gibt der Komponist sein Volles und Eigenes. So spricht der schillernde, empfindungsvolle Anfang des Vorspiels von dem Märchenstil. An allem ist Hühner schuld, nicht, während die folgenden Teile etwas spielerisch, nicht zwingend genug geraten sind. Wagners Musik, für den Sänger außerst dankbar, ist in Karlsruhe wahrhaftig ein Bühnenwerk. „Der Abend“ wird durch demonstrativen Sangesausdrucke wurde, bot den melodischen Sanges mit prachtvoll unanierntem Vortrag und feiner Stimme. Ein farvolles Konzertstück folgte. Hätte gab Karl Spittel Gelegenheit, seinen weichen Ton und seine blendende Technik darzutun. Den geschlossenen Eindruck von Siegfried Wagners Werken machte das Vorspiel „Die Erfindungsreichtum“ auszeichnet. Der zweite Teil des Konzertes gehörte Richard Wagner allein. Das „Siegfried-Idyll“, im Tempo überaus frisch und beschwingt ge-

So beargwünlichwert ein so mit Recht begeisterter Urteil ist, so möchte ich es doch in einem wichtigen Punkte berichtigen. In den Worten: umklebete sie (die Melodien) mit . . . den feinsten Harmonien. Der Ausdruck „umkleiden“ ist eine falsche Vorstellung vom Wesen dieser Kunst aus, die ganz und gar polypion ist. In der Homophonie, wo eine Melodie herrscht, läßt der Tonsetzer diese mit Harmonien zu umkleiden, hier dagegen, wo jede Stimme ihre volle, wenn auch organisch bedingte Selbstständigkeit hat, entsteht die Harmonie aus dem jeweiligen bewussten Zusammenklang. Das nun trotz dieser großen Freiheit der Stimmbewegung, trotz diesem Nacheinander, Ineinander, ja Durcheinander der Stimmführung dennoch alles auf einem wohlklingend geordneten Ganzen gerät, das bedeutet die hohe Kunstfertigkeit dieser Werke.

Gerade in einer Zeit, in der das mißverständliche Streben nach absoluter Freiheit auch in der Kunst zu lächerliche Verirrungen verführt hat, muß jede Aufführung von Werken Bedeutung beanspruchen, die in ihrer Entstehungszeit so weit der Gegenwart entriekt, dennoch ihr volles Leben, jung wie am ersten Tage, bewahrt haben. Es sind keine Mumiern.

Was aber außerdem ästhetisch dem „Palestrina“ einen hohen Rang verleiht, das ist seine wunderbare künstlerische Einfühlung in den Kunst; selbständig, und doch einem höheren Ganzen dienend, paßt sich Stück um Stück dem Gottesdienste und dem Raum der Kirche an.

In welsch bedeutsamer Art Werke bildender Kunst mit der entsprechenden Musik zusammenhängen, das konnte man bei den Aufführungen gotischer Musik in den Räumen der Kunsthalle erleben. Freilich: den stärksten Eindruck gewann ich, als ich 1921 nach 31 Jahren wieder nach Regensburg kam und den herrlichen gotischen Dom betrat, in dem ich sechs Jahre als Domnabe gesungen hatte; Sonntag: Feiler — der hochschwingende Raum, das Weite eines Chores mit dem zauberhaften Licht der alten Fenster, die ganz durchschimmernde Kraft des Haupt-

Deutscher Reichstag

Berlin, 15. März. (Nachmittags 2 Uhr.) Am Reg.-Tisch Finanzminister Dr. Hermes. Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Gesetzentwurfes über die Veräuflichung der Geldentwertung in den Steuer- und Zölle. In der allgemeinen Aussprache stellt Abg. Herz (Soz.) fest, daß durch die Vorlage das Problem der Anpassung der Steuer an die Geldentwertung nicht gelöst werde. Der Regierungsentwurf habe die Geldentwertung als eine fast unabhänderliche Tatsache hingenommen. Im Staatshaushalt spielt unsere Steuer keine Rolle mehr, denn durch die Steuer werden nur noch 7 Prozent des Reichsbedarfs gedeckt. (Hört! Hört!) Alles hänge von der Notizpresse ab. Daß die deutschfreundlichen Kreise in England kein Verständnis finden für unsere Finanzen, betont auch der Abg. Erfelenz (Dem.), der längst in England war. Die Regierungsvorlage des Gesetzentwurfes war unzulänglich; die Ausfüßfassung ist vollkommen unannehmbar.

Minister Dr. Hermes erklärt, daß die Behauptung des Redneres nicht unerwidert bleiben dürfe. Durch die Geldentwertung haben sich die Steuerlasten ungerechtfertigt herausgestellt, die Regierung habe die Initiative ergriffen, um sie zu beseitigen. Deshalb dürfen wir für uns in Anspruch nehmen, den maßlosen Ueberreizungen des Abg. Herz entgegenzutreten. Seine Ausführungen beruhen sich auf eine Situation, die in sich den kein härtester Fluktuation trägt. Eine Politik auf lange Sicht ist doch heute eine Unmöglichkeit. Ich übernehme die volle Verantwortung für dieses Gesetz. Der Entwurf soll nur eine vorübergehende Bedeutung haben. Bei der Höhe der Bewertungsvorschriften müßte auf die vorhergehende Maßnahme Rücksicht genommen werden. Berücksichtigt kann nur werden der Wert der Papiere vom Kursstand vom 31. Dezember 1922. Die Entwertung nach dem 1. Januar muß außer Ansatz bleiben. (Widerpruch links.) Wir müssen uns hüten, einen so großen Druck durch eine zu weitgehende Unterstützungsaktion auf fremde Devisen auszuüben. Durch diese Unterstützungsaktion hat die Wirtschaft große Opfer bringen müssen. Mit allem Nachdruck sollen die Gemeinden auf möglichst geringe Zahlung der Steuern hingewiesen werden. Eine authentische Anpassung an die Geldentwertung wäre allerdings erwünscht gewesen. Es ist nicht richtig, daß der Lohn- und Gehaltsempfänger seine Steuer in hochwertigem Gelde zahlt. Durch das Kapitalertragssteuergesetz wird das Kapital viel sicherer erfaßt als der Lohn. Der landwirtschaftliche Großbesitz ist ungenauer vorbelastet. Durch dieses Gesetz wird der Besitz viel härter betroffen als der Lohn. Ein großer Teil des deutschen Innenbesitzes ist durch dieses Gesetz enteignet worden. Es muß alles geschehen, um den Wiederaufbau zu fördern. (Beifall rechts.)

Abg. Lange-Begermann (Ztr.) hält es für obige Parteien sehr nützlich, wenn sie einige Wochen in das Ruhrgebiet geschickt würden. (Zustimmung.) Trotz schwerer Bedenken muß man der Vorlage zustimmen. Der Redner tritt für den Preisabbau ein.

Abg. Wollenhauer (D.V.) wird von der Linken mit dem Ruf „Antilindischer“ empfangen.

Abg. Rainath (Dem.) stellt fest, daß wir die ersten Einkommensverlässe bereits bei 3000 Goldmark haben, während das Ausland hierzu noch Steuerfreiheit gewährt. Am Fortbleiben der Unternehmen habe auch der Arbeiter das größte Interesse.

Bei der am Schluß der Debatte vorgenommenen Abstimmung wurde die Vorlage mit 209 gegen 146 Stimmen angenommen bei 3 Stimmenthaltungen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und Kommunisten. (Zuruf links, Beifall bei der Mehrheit.) Die Entschließung, die eine Neuerechnung der Lohnsteuer fordert, wird angenommen. Angenommen wird auch

kommen, ferner das von Willy Hiltz hinreichend schon gelungene Verbot des Steigens aus der „Waldläure“ und die „Lambhäuser“-Quartiere besetzten die Hörer. Siegfried Wagner dirigierte — das Meiste frei aus dem Gedächtnis — in ruhiger eindringlicher Weise; man hätte kaum einen Musiker einen lebendigeren Zug gewünscht, so wie ihn z. B. der hochwohlwollend erhabene aufbauende Schluß der „Lambhäuser“-Quartiere aufwies. Das Landes-Theater-Orchester spielte mit größter Stille und in wunderbarer Klangerfüllung. Siegfried Wagner wurde förmlich gefeiert.

Ankündigungen dieses Wagnerkonzertes teilte uns ein Freund unseres Blattes nachstehende Erinnerung mit, die unsere Leser gewiß interessieren wird:

Die Gedenkfeier für Richard Wagner, bei der Siegfried Wagner dirigierte, brachte unter anderem auch die „Lambhäuser“-Quartiere. Bei diesem Anlaß sei darauf erinnert, daß diese Quartiere weiteren Kreisen der Karlsruher Einwohner bekannt vor nun bald 70 Jahren als erstes Werk Wagners und zum erstenmal bekannt wurde, als der Allgemeine Deutsche Musikverein in den Tagen vom 3./4. Oktober 1853 unter Führung von Franz Witz in Karlsruhe die erste große Musikfest veranstaltete. Sie erregte das erste Konzert und wurde, wie die Notizen berichten, mit so begeisterten Beifall angenommen, daß sie am Schluß des zweiten und allgemeinen Wunsch wiederholt werden mußte.

Die zweite musikalische Morgenfeier war erfreulicherweise besser besucht als die erste, allein ihrem eigentlichen Wert entsprechend noch immer nicht genügend. Denn wiederum wurde Auserlesenes auf vollkommene Art geboten. Eine köstliche Gabe war Panofsky's Serenade für acht Bläser. Ein unvorstellbar schönes, wahreres Musikstück läßt sich wohl kaum denken; daneben hat man das den Hörer

das Gesetz über die Verwertung von Militäraut. Darauf verlagte sich das Haus auf Freitag 2 Uhr. Tagesordnung: Kohlensteuer. Schluß 8 Uhr.

Badischer Landtag

Karlsruhe, 15. März. In der heutigen Vormittagsitzung wurden die Vorlagen des Justizministeriums über die Verordnungen zum Vollzug des Kostengesetzes und der Bezüge der Notare zur Kenntnis genommen. Der Vertrag des badischen Staates mit der Stadt Baden-Baden, wonach verschiedene Straßen und Häuser in Baden-Baden gegen Entgelt an die Stadt Baden-Baden verkauft werden sollen, fand ohne Debatte einstimmige Annahme; für die Erwerbslosenfürsorge wurden 300 Millionen Mark bewilligt.

Namens des Rechtsplegeausschusses berichtet Abg. Wiedemann (Ztr.) über eine Eingabe der in Stuttgart abgehaltenen Tagung für Denkmalspflege über die Denkmalschutzgesetzgebung und erklärte, das Ministerium des Innern habe mitgeteilt, daß die auf der Stuttgarter Tagung gefaßten Richtlinien brauchbar sind und bei einem zukünftigen Denkmalschutzgesetz Berücksichtigung finden sollen. Die Eingabe wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Im folgenden fand zur Beratung ein Zentrumsantrag über das Verbot des Tabakrauchens für alle Schüler vor dem vollendeten 17. Lebensjahr.

Abg. Rödel (Ztr.) begründet den Antrag. Die Verordnung des Unterrichtsministeriums, daß Schüler bis zum 16. Jahre nicht rauchen dürfen, sei begrifflich wertlos, das Rauchen müsse aber auf alle Schüler ausgedehnt werden. Ministerialrat Dr. Huber erklärte, es sei schwierig, das Verbot auf ein bestimmtes Alter festzusetzen.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Orshans (Soz.) führte Abg. Hoffeinz (Dem.) aus, die Durchführung eines Rauchverbots bei den älteren Schülern sei schwierig. Ein in Mannheim an die Schüler verbreitetes kommunistisches Flugblatt untergrabe die Autorität des Lehrers, der an sich schon gegenüber dem Fortbildungsschüler einen schweren Stand habe. Die beste Propaganda ist eine gewisse gesunde und mit Bewußtsein geleitete und vom Staat unterstützte Jugendbewegung.

Inzwischen ist ein Änderungsantrag, unterschrieben von den Abg. Rödel (Ztr.), Paasche (D.V.) und Maier (Soz.) eingegangen, die Regierung möge auf dem Verordnungswege anordnen, daß sämtliche Schüler das Rauchen an öffentlichen Orten verboten ist.

Kultusminister Dr. Hellpach: Ich bin für jede Verschärfung des Rauchverbots zu haben. Verfassungswert ist, daß das Zigarettenrauchen auch auf dem Lande angenommen hat. In Sonntagern kann man Bauernmädchen mit einer Zigarette im Munde an der Tür stehen sehen. Die Zunahme der Geschlechtskrankheiten bei den Schülern selbst in den mittleren Klassen und die Zunahme des Rauchens ist der Ausdruck einer überreichten Frühlerei. Kein mechanisch werden wir dem Rauchen der Schüler nicht fernhalten können. Auch mit 17 Jahren ist das Rauchen schädlich. Dem Änderungsantrag kann man zustimmen. Jugendorganisationen und Jugendbewegung müssen vorbildlich auch auf dem Gebiete des Rauchens vorgehen. Sie werden mich stets an der Seite dieser Bewegung finden. (Beifall.)

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Frau Richter (D.V.) über das Rauchen der Schülerinnen, erklärte Abg. Ritter (Komm.), von einem Verbot dürfe man sich nicht allzu viel versprechen. — Abg. Dr. Paasche (D.V.) wünscht ein härteres Einwirken der Jugendvereinigungen.

Kurz nach 12 Uhr wurde die Sitzung abgebrochen. Fortsetzung nachmittags 4 Uhr.

Karlsruhe, 15. März. In der Nachmittagsitzung wird die Beratung über das Tabakrauchen der Schuljugend fortgesetzt.

verblüffende Gefühl, daß mit jeder Note der Nagel auf den Kopf getroffen sei. Kammermusik Kämpfe, der erste Uebungsleiter, führte den Reigen der acht in funktvoller Sachtechnik übereinandergetimmten Stimmen mit großer Linie und vollständiger Akzentuierung an. Kammermusiker Spranger brachte durch die satte Schönheit seines Tones auf der Klarinette eine besonders verdienstvolle Note in das Zusammenpiel. Das andere Instrumentalwerk des Konzertes war auch diesmal ein Brandenburgisches Konzert von Joh. Seb. Bach. Eine große Gegenfähigkeit der Stimmungen beherrschte diese Komposition; wir finden einen geradezu derben Humor und wir finden (im langsamen Satz) den Meister Bach, dem Harmonien und Melodien erwachen, die auf der Grenze zum Ueberflüssigen äugenst sind. Klangfarben entstehen da, gemischt aus zwei Oben, zwei Hörnern und ein paar gedämpften Streichern, die einem Richard Strauß Ehre gemacht hätten. Es ist eben nicht gemacht, sondern erfunden, das will sagen: er lebt.

Es war für Händels Solokantate schwer, zwischen diesen beiden herrlichen Stücken zu bestehen, und sie ist durch die Prüfung auch wirklich nicht ganz mit der besten Note hindurchgekommen. Dazu ist sie im Stil zu sehr an einer bestimmten Schablone klebend, worüber sie auch nicht durch die allerdings sehr gute Gesangsleistung weggehoben werden kann. Josef Landwehr nahm sich mit warmem Gesangston, eindringlicher Gestalt und souveräner Musikalität der Kantate an. Operndirektor Cortolozis begleitete die Sängerin auf dem Klavier etwas allzu distinkt. Dagegen wählte er das Brandenburgische Konzert zu ergreifenden Höhepunkten zu führen.

Kunst und Wissenschaft

Karlsruher Kunst in Mannheim.

Im Kunstabon Orshans und zu Mannheim ist zurzeit eine reichhaltige Sammlung von Bildern Karlsruher Maler ausgestellt. Diese Dar-

Frau Abg. Siebert (Ztr.) sprach gegen das Rauchen der Frauen. Eine rauchende Frau sei verächtenswert.

Abg. Rödel (Ztr.) betont den Wert gesetzlicher Maßnahmen.

Abg. Kläiber (Z.V.) wünscht, daß die besseren Stände mit gutem Beispiel vorangehen.

Abg. Hartmann (Ztr.) befreit als Vertreter der Tabakarbeiter, daß der Tabakgenuss im allgemeinen zugenommen habe; zugenommen habe allerdings der Verbrauch der Zigaretten.

Abg. D. Wager-Karlsruhe (D.V.) bittet, in dem Antrag „Schülerinnen“ einzufügen.

Damit ist die Aussprache beendet. Der Antrag, daß sämtlichen Schülern und Schülerinnen das Rauchen an öffentlichen Orten verboten wird, wurde angenommen.

Das Diätengesetz

(Aufwandsentschädigung für die Landtagsabgeordneten) steht zur Beratung. Das Gesetz ist insofern geändert worden, als die bisherigen Bezüge um ein Viertel ermäßigt werden sollen. Für die nicht in Karlsruhe wohnenden Abgeordneten beträgt die Monatspauschale 18000 M., für die in Karlsruhe wohnenden Abgeordneten 9000 M. Dazu kommen noch die Zuschläge, wie sie den Beamten gewährt werden. Für die Teilnahme an Ausschüssen werden noch besondere Vergütungen gewährt. — Das Gesetz wurde ohne Aussprache angenommen.

Namens des Haushaltsausschusses berichtet Abg. Seubert (Ztr.) über die Denkschrift des Finanzministeriums über

die Waldtrennabgabe und Waldbewirtschaftung (über die Denkschrift und ihre Behandlung im Ausschuss ist schon berichtet worden). In der Denkschrift werden die nachteiligen Folgen der überhöhten Waldtrennabgabe dargelegt. Namens des Ausschusses stellt der Berichterstatter den Antrag: Der Landtag wolle die Denkschrift zur Kenntnis nehmen mit der Maßgabe, daß auch fernerhin für die Zeiten des Notstandes den bedürftigen Landwirten Waldfröhen in den möglichen Grenzen abgegeben wird. — Eine Aussprache findet nicht statt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Dann begründete Abg. Bod (Komm.) seine förmliche Anfrage über die Ueberstundenleistungen der Bankangestellten.

Arbeitsminister Dr. Engler erklärte, der Regierung seien die Verhältnisse im Bankgewerbe bekannt, die zu Bedenken Anlaß gäben. In anderen Ländern seien die Verhältnisse noch ungünstiger. Wegen mehrere Bankfirmen umgeben augenblicklich Verfahren, weil keine Genehmigung für die Ueberstunden nachgefordert worden ist. Wo dies aber geübt ist, wird die Genehmigung gegeben, weil die Arbeit der Banken im öffentlichen Interesse liegt.

In der Aussprache erklärt der Abg. Schneider-Mannheim (D.V.), die Mißstände im Bankgewerbe seien in der Tat sehr groß.

Abg. Hüder (Soz.) wies den Vorwurf des Abg. Bod, die Sozialdemokratie sei Schrittmacherin gegen den Achtstundentag, zurück. Die Regierung soll alle Ueberstundenarbeit bei den Banken verhindern, weil es sich in der Hauptsache um jugendliche handle, deren Gesundheit sehr wertvoll ist die Höhe der Dividenden.

Damit ist die Aussprache beendet. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Regierung möge die Ueberstundenarbeit auf das äußerste einschränken wurde einstimmig angenommen. Die Frankfurter Eisenbahnen wurden in einer von dem Abg. Mann (Ztr.) gestellten förmlichen Anfrage und danach von dem Abg. Wager (D.V.) in einem Antrag berührt. Beide Redner wünschten, daß die berechtigten Beschwerden der oberbadischen Bevölkerung berücksichtigt würden.

Auf die Anfrage und den Antrag und zugleich auch auf eine kurze Anfrage des Abg. Bod (Komm.) in der gleichen Angelegenheit antwortete Oberregierungsrat Siger, der erklärte, bei den Anfragen und dem Antrag scheine über-

bielung gibt vorerst nur einen Durchschnitt aus dem Karlsruher Kunstschaffen, dem sich späterhin wohl auch Spezialausstellungen einzelner Meister anschließen sollen. Von den bekanntesten Meistern der Karlsruher Schule sind vertreten W. G. G. mit einer weiträumigen Bodenseelandschaft und einem farbigen Stillleben, L. Dill mit einigen tonigen Werken der Chloquagezeit; auch Frau Dill-Malburg hat ihr gereiftes Können an einer schönen Waldlandschaft dargeboten. Fr. Fehr hat seine tüchtigen formalen und koloristischen Eigenheiten an einer Puppenstube und einem Federkopf benützt, während R. Göhler in einer großartig behandelten Parkscene und einem tonigen Blumenstillleben die Spannweite seiner Kunst zeigt. Ab. Dauers bringt in better Form mit einem Selbstbildnis im Atelier an der Arbeit und hat außerdem durch ein locker gemaltes Waldstück sein vielfältiges Können erwiesen, während G. Ritter mit einem lapidären Köpfehen in Pastell von seiner sprechenden Bildniskunst Zeugnis ablegt.

Die jüngere Generation ist ebenso mit mancherlei Namen und Werken vertreten und zeigt, wie vielfältig und verschiedenartig sich das Können in Karlsruhe auswirkt. Neben S. Brenneisen's früher Schwarzwalddlandschaft hat Th. Esser in einem frisch gemalten alten Haus und einem düstern Revolutions- (oder Kriegsbild „Gefesselt“, zwei weit entlegene Gebiete mit beherrschter Tüchtigkeit behandelt. R. Grimm hat in seinem Badial und den Jiegen im Steinbruch zwei ziemlich entfernt liegende Stoffe behandelt und in den Jiegen ein Meisterstück guter Tonmalerei geleistet. Hausmann, Kempfing und Pfefferle sowie W. Holz sind mit verschiedenartigen Landschaften vertreten und zeigen, wie weit der Bezirk der Karlsruher Landschaftskunde geworden ist. Selbst Dr. Horn-Zippelius hat statt der gewöhnlichen Blumenstücke zwei Landschaften gebracht, die durch sichere Zeichnung und Raumwirkung für sich eintreten. — Mit C. Blum, der eine dekorative Landschaft, und G. S. Münch-Dachau, der eine duftige Dachauer Naturlandschaft bringt, sowie mit einem

sehen den 1. M. Perse Fahrminifirme troffe anzu. Die schär des Schwaung Tar. anfall fahre ten.“ Sch Eign 8 U Staa

Der Arbeitsplan des Landtags.

Karlsruhe, 15. März. Der Landtag wird sich in der nächsten Zeit mit dem Fürsorgegesetz für Gemeinde- und Körperchaftsbeamte, mit dem Bürgerrechtsgesetz, dem Sparkassengesetz und der Abänderung des Gebäudeversicherungs-gesetzes und mit dem Gesetz für die Zuständigkeit der Gemeindegerichte zu befassen haben. Auch der Gesetzentwurf über den Aufwand für die Volksschulen soll bald verabschiedet werden. Zur Beratung stehen dann ferner vor allem der dritte Nachtrag zum Staatshaushalt, die Änderung des Grund- und Gewerbesteuer-gesetzes, das Beamten-gesetz und die Änderung des Gebäudeversicherungs-gesetzes. Vom Arbeitsministerium wird eine Vorlage über die Redaktionskassation und vom Unterrichtsministerium eine Denkschrift über die Lehrerbildung erwartet.

Karlsruhe, 14. März. Das badische Unterrichtsministerium hat dem Landtag einen Gesetzentwurf zugehen lassen, der eine Änderung des Gesetzes über die Erziehung und den Unterricht nicht volljähriger Kinder vorsieht. Dieser Gesetzentwurf bezweckt die Auffassung der Berufspflichten über die häuslichen und privaten Anstalten untergebracht nicht volljährigen, epileptische und trüppelhaften Kinder an die Geldentwertung und steht eine Vereinfachung der Vorschriften über die Erhebung dieser Beiträge vor.

Berschiedene Drahtmeldungen

Die Parteiführer beim Reichstanzler.

Berlin, 15. März. (Drahtber.) Wie die Blätter mitteilen, empfinden Reichstanzler Dr. Cuno heute die Parteiführer zu einer Aussprache über die politische Lage.

Eine Spende des Papstes.

M. Köln, 14. März. Wie die „Köln. Volkszeitung“ meldet, hat der Papst die Summe von 500 000 Lire für die Bevölkerung des Einbruchgebietes übersandt.

Rückblick auf die Ausländer.

M. Newyork, 15. März. (Drahtber.) Wie die „Newyorker Times“ aus Washington berichten, hat das Staatsdepartement von der französischen Regierung die nicht förmliche Versicherung erhalten, sie werde im besetzten Gebiete umfassende Maßnahmen treffen, um jede unterschiedliche Behandlung ausländischer geschäftlicher Interessen zu verhindern.

m. Leipzig, 15. März. (Drahtber.)

Die seiner Zeit im Hardeprozesse von der Staatsanwaltschaft und von dem Nebenkläger Maximilian Harden gegen das Urteil des Berliner Schörrichtergerichts eingelegte Revision ist vom Reichsgericht kostenpflichtig verworfen worden.

sehr eingehend gemalten Stillleben „Pflanzen am Wasser“ von R. Nagel und einem etwas theatralischen Kopf von W. Babotin sind die wichtigsten Namen aus Karlsruhe genannt. Ph. Röth-München hat drei kleine intime Landschaften zur Schau gebracht. Die Plastik wird von S. Holz (Bildnis Ritter und Affe) und G. Schreyögg (Heiliger, Wächchenakt) und F. Wermers (Bildnis Kopf) besprochen. Demnächst soll sich noch Graphik (Thoma, G. Wolf u. a.) anschließen.

Im Kaufmännischen Verein Karlsruhe

trug der früher hier wirkende Schauspieler und bekannte Rezitator Bruno Schönfeld Hugo v. Hofmannsthal's „Das Salzburger große Welttheater“ vor. In dem gänzlich freien Vortrag wird Schönfeld in Deutschland wohl ganz allein stehen. Wäre man selbst geneigt, dieser gedächtnisstützten Meisterschaft nur eine untergeordnete, artistische Rolle zuzubilligen, so gewährleistet sie doch unter allen Umständen die stärkste, weil ungehemmte Durchdringung einer registrierten Dichtung. Wie fragwürdig bei allem Gelingen eines Vortrages dennoch die Vorlesung eines Dramas ist, bewies das vielgestaltige „Welttheater“, das neben dem Theater auf dem Theater noch Allegorien bringt, was die eben auf Schau eingestellte Dichtung so vermischt, daß selbst geübten Hörern schwer oder fast unmöglich war, auch nur das Kernbild und die Grundidee aufzunehmen. Es blieb trotz der schönen und klaren Verse nur eine Wirrnis in uns, die aufzulockern ohne Buch hier nicht möglich ist. Die Erkenntnis, daß es sich um ein Mythenenspiel, um die Dichtung sowie um die weltlichen Himmelsbegnadigungen der katholischen Lehre handelt, ist ein allzu dürftiger Erfolg eines an sich so vortrefflichen Vortrages, wie ihn Schönfeld schenkte. Die angekündigte Musikbegleitung blieb aus. Ob sie indessen das bunte Schaubild geklärt hätte, ist zu bezweifeln. Auch sie hätte doch nur gefühlsmäßigen und nicht den erwünschten gedanklichen Aufschluß geben können.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)
Frankfurt, den 15. März (abends.)
Es kosten:

| | |
|-----------|---------------------------------|
| Brüssel | 1 Fr. 1095.— (früh. 0.80 M.) |
| Amsterdam | 1 Gld. 8250.— („ 1.70 „) |
| London | 1 Pfd. St. 93125.— („ 20.— „) |
| Paris | 1 Fr. 1230.— („ 0.80 „) |
| Zürich | 1 Fr. 3885.— („ 0.80 „) |
| Italien | 1 Lire 1000.— („ 0.80 „) |
| Newyork | 1 Dollar 20900.— („ 4.20 „) |

Tendenz: unverändert.

Der Postverkehr mit England.

Infolge der im Ruhrgebiet hervorgerufenen Störungen im Eisenbahnverkehr können die Linien Köln-Düsseldorf-(Düsseldorf) und Duisburg-Goch-(Wülfrathen), über die sich früher der Hauptteil des Verkehrs bewogte, zur Beförderung der Posten nicht mehr benutzt werden. Die Umleitung der Posten über die Wege befördernden Post ist demnach seit dem 1. März in Betracht kommenden Eisenbahntrecken hervorgerufen. Doch haben diese Umleitungen, wie bei der Schwierigkeit der Durchführung so umfangreicher Verkehrsmaßnahmen erklärlich, zum Teil nicht unerhebliche Verzögerungen in der Ueberkunft der Sendungen, namentlich in der ersten Zeit, verursacht.

Seit der Verkehrsunterbrechung wickelt sich der Postverkehr mit England wie folgt ab:

Der größte Teil der Post aus England nimmt den Weg über Harwich-Doel nach Holland-Odenaal, während der über Wülfrathen zugehende übrige Teil der Post aus England seitens der holländischen Postverwaltung von Wülfrathen aus mit Personenzügen über Roosendaal-Arnhem ebenfalls nach Odenaal befördert wird. Von hier aus gelangen beide Verände über Bentheim-Rheine-Odenaal nach Deutschland. Für die Beförderung der Post nach England wird vorwiegend der Weg über Odenaal-Duisburg-Doel von Holland benutzt. Soweit die Post nach England, a. B. aus Süddeutschland, bisher auf anderem Wege (über Frankreich) abgehandelt wurde, ist Prüfung im Gange, ob auch diese Post über die Niederlande geleitet werden kann.

Die über England zu befördernde Uebersee-Post aus Deutschland usw. wird ausschließlich über Odenaal-Arnhem-Roosendaal-Wülfrathen derart befördert, daß der Anschluß an die in Betracht kommenden Dampfer gesichert ist. Die Uebersee-Post nach Deutschland und Durchgangslandern wird dagegen sowohl über Wülfrathen-Odenaal als auch über Doel von Holland-Odenaal geleitet.

Die deutsche Postverwaltung ist dauernd bemüht, den Verkehr mit England, wie überhaupt mit dem Auslande, so rasch, wie es unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich ist, abzuwickeln und noch vorhandene Mängel in der Abfertigung der Sendungen zu beseitigen. Gewisse Verzögerungen lassen sich aber, solange die wichtigsten Leitlinien nicht besserbar sind und für die Bearbeitung und die Beförderung der aus vielen Hunderten von Sendungen bestehenden Englandpost und englischer Uebersee-Post nur noch die Bahnposten der Strecke Rheine-Bentheim-Odenaal zur Verfügung stehen, auch in Zukunft nicht vermeiden und zwar umso mehr, weil auch im unbedeutenden Deutschland zahlreiche Eisenbahnzüge, in denen Bahnposten, zum Schaden der Postbeförderung wegfahren sind. Nachdem inzwischen die Schwierigkeiten, die sich anlässlich der ordnungsmäßigen Bearbeitung der Auslandsende in den Bahnposten der vorerwähnten Strecke entzweitelt haben, größtenteils beseitigt sind, darf mit einer realistischen, wenn auch etwas früher langjahren Postbeförderung gerechnet werden. Jedenfalls dürfte die Postbeförderung in dem Umfange, wie sie in der ersten Zeit der Umleitung bemerkt worden sind, nicht mehr vorzukommen.

Von den Börsenplätzen.

Frankfurter Börse.

Tendenz: Stark uneinheitlich.

w. Frankfurt a. M., 15. März.

Am Devisen- und Notenmarkt vollzog sich heute das Geschäft lustlos. Der Dollar eröffnete im Vormittagsverkehr mit 20.800. Dieser Stand blieb weiterhin bestehen.

Im freien Effektenverkehr von Büro zu Büro wurden nur wenig Umsätze und größten Teils auf dem ermäßigten Niveau getätigt. Es hat den Anschein, als ob sich wiederum ein Stimmungswechsel vollzieht, denn die genannten Kurse lauten teilweise behauptet, teilweise schwächer. Die Spekulation war zu Gewinnsicherungen bereit und sehr zurückhaltend. Die starke Inanspruchnahme der Reichsbank in der ersten Märzwoche verstimmt. Auslandsrenten lagen vernachlässigt. Ungarische Kronen schwächer. Bei dem äußerst stillen Verkehr hörte man nur wenige Kurse. Schiffahrts-, Montan- und Elektroaktien waren verschiedentlich angeboten.

Am Markte der unnotierten Werte ließ sich ebenfalls Abschwächung feststellen. Die genannten Kurse geben wir, wie üblich mit Vorbehalt wieder. Gesuchter blieben Unwerke auf Kapitalerhöhung 26.000, ferner Rodenberger Zigarrenfabrik A.-G. Frankfurt a. M. 7600. Niedrig angeboten waren Benz 13.000, Elberfelder Kupfer 8500-9000, Rastatter Waggon 6000, Becker-Stahl

12.500, Emelka 6500, Karstadt 3000, Becker-Kohle 11.500, Inag 13.225, Offenbacher Gummiwerke, Stöckicht A.-G., Offenbach a. Main gelangen am 16. März zur amtlichen Notierung, heute im freien Verkehr 5100 genannt.

Berliner Börse.

Leichte Beistellung.

w. Berlin, 15. März.

Der Handel in Devisen erfuhr keine Belebung. Bei ganz geringfügigen Umsätzen blieb die Börse nahezu unverändert, es war eher eine leichte Beistellung zu bemerken. Der Dollar wurde amtlich mit 20.875 notiert.

Auf dem Effektenmarkt machte sich eine leichte Beistellung nach dem gestrigen Nachbörsestand bemerkbar.

Industrien / Handel / Verkehr

Industrien.

Greifwerke vorm. Peter Kohl A.-G. (Motoren- und Apparatefabrik) Mannheim-Neckarau. Für das erste Geschäftsjahr ergibt sich ein Reingewinn von über M. 10 Mill., aus dem eine Dividende von 75 Prozent zur Verteilung gelangt. Das Kapital wurde von M. 6 auf 10 Mill. erhöht. Die neuen Aktien werden mit 4000 Prozent von der Bankfirma Schwab, Noelle & Co. in Essen übernommen, die den alten Aktionären ein Bezugsrecht in der Weise anbieten wird, daß auf 2 alte Aktien eine neue Aktie zu 4150 Prozent entfällt.

Tüllfabrik Mehltheuer A.-G., Oberpöck. Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1922 nach Abschreibungen von 1.511.226 (774.454) Mark einen Reingewinn von 14.389.969 (1.348.126) Mark. Hieraus sollen 50 v. H. Dividende und 1000 M. Bonus, welche zum Bezuge von jungen Aktien im Verhältnis von 3:2 anlässlich der vorgeschlagenen Kapitalerhöhung von 9,5 auf 20 Mill. Mark verrechnet werden sollen, verteilt werden (15 v. H. Dividende und 10 v. H. Bonus). Der Geschäftsgang im neuen Jahre war bisher befriedigend.

Vereinigte Schublakenfabriken Bernes-Wessels A.-G., Augsburg-Nürnberg. Die Gesellschaft schließt das Jahr 1922 ab nach Abschreibungen von 37.513.798 (5.570.691) M. mit einem Reingewinn von 110.516.047 (9.902.141) M. Hieraus sollen 15 (1) Mill. Mark für Werkwohnungsbauten, 10 Mill. Mark (800.000) Mark für Unterstützungszwecke und Wohlfahrtszwecke, 30 (1) Mill. Mark als Gratifikation für Beamte und Arbeiter verwendet, sowie 5 Mill. (300.000) M. zur Verfügung des Vorstandes gehalten werden. Die Dividende wird mit 45 (20) v. H. zuzüglich Bonus von 25 (0) v. H. auf die Stammaktien, mit 8 v. H. auf die Vorzugsaktien A und mit 6 v. H. auf die Vorzugsaktien B in Vorschlag gebracht. Es ist gegungen, fast das ganze Jahr über die Beschäftigung in Augsburg, Nürnberg, Wasserburg bei Günzburg, Herzogenaurach und Mering voll aufrecht zu erhalten. Erst als die letzten Jahreswochen einen Rückgang der fremden Währungen und damit eine immerhin empfindliche Geschäftsstille gebracht hatten, mußte man mäßige Einschränkungen des Betriebes vornehmen, die sich auch in das laufende Jahr 1923 fortgesetzt haben.

Verschiedenes.

Deutsche Samoa-Gesellschaft, Berlin. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Grundkapitals um 4 Mill. Mark auf 5 Mill. Mark beschlossen. Auf die neuen ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigten Aktien entfällt ein Bezugsrecht im Verhältnis von 1:1 zu 330 v. H. Die restlichen 3 Mill. Mark sollen im Interesse der Gesellschaft bestens verwertet werden. Wie die Verwaltung mittelt, sind Beziehungen zur Industrie angeknüpft, um der Gesellschaft wieder ein Betätigungsfeld zu geben.

Von den Märkten.

Berliner Metallmarkt. 15. März. Elektrolytkupfer 7950, Originalhüttenroh-zink 361.664, Raffinadekupfer 6925, 6975, Originalhüttenweicheblei 2775, 2825, Originalhüttenroh-zink, Preis im freien Verkehr 3400, 3450, Remetel-Plattenzink 2700, 2800, Originalhüttenaluminium 9348, Drahtbarren 9398, Banca-Zinn 22.300, 22.600, Hüttenzinn 21.700, 22.000, Reinnickel 11.000, 11.500, Antimon-Regulus 2650, 2750, Silber-Barren 395.398.

Hamburger Metallmarkt. 15. März. Silber ca. 900 fein, prompt 397,5, 392,5, 395, per März 397,5, 392,5, per April 400, 395, per Mai 422,5, 420, 422,5; Zinkhütten 3375, 3300, per März 3375, 3300, per April 3375, 3300, per Mai 3650, 3450, umgeschmolzen 2800, 2600; Weichblei, ab Lager 2875, 2750, ab Hütte 2875, 2750, raffiniert 2525, 2375; Banca-Zinn 23.000, 22.000; Kupfer, greifbar 7850, 7600, raffiniert 7050, 6800, Wirebars 8200, 7850; Elektrolytkupfer 8200, 7800, Gold 13.500, 14.000; Platin 57.000, 64.000.

Hamburger Altmetallmarkt. 15. März. Kupfer 64, 67, Rotguss 47,50, 50, Messing, leicht 35, 37,50, Messingspäne 35, 37, Messingguß 36,50, 39,50, Blei 20, 21, Zink 21,50, 23.

Neue Preisberechnung für Schuhwaren. Während bisher die Richtlinien des Verbandes der deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten für die Errechnung der Verkaufspreise in Schuhwaren sich auf die Dollarbasis von 5000 aufbauten und mit dem Aufschlag versehen wurden, der sich aus der Wochendurchschnittsnote des Dollars ergab, werden jetzt die Schuhverkaufspreise nicht mehr auf dem Wochendurchschnitt des Dollarbriefkurses aufgebaut, sondern auf dem Durchschnitt der letzten drei Tage vor Fakturierung einer Sendung, außerdem nicht mehr auf den Dollarstand von 5000, sondern auf 20.000. Maßgebend ist der Durchschnittsdollarbriefkurs der Berliner Börse.

Allgemeine Wirtschaftspragen.

Die schwierige Lage in der badischen Tabakindustrie.

Im Arbeitsministerium fand eine Besprechung der Vertreter aller Tabakinteressenverbände statt. Dazu hatte auch das Badische

Landesfinanzamt einen Vertreter entsandt, dessen Aufgabe es war, die drei badischen Demobilmachungsämter zu untersuchen. In einer eingehenden Aussprache über die derzeitigen Verhältnisse des Tabakwesens wurde von allen Rednern betont, daß die bisherigen Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit nicht genügen, eine dauernde Besserung in der Beschäftigung herbeizuführen, und daß man mit einem fortschreitenden Niedergang des Konsums und damit auch mit stark verminderter Arbeiterzahl rechnen müsse. Das beste Mittel zur Abhilfe sei die Quelle zu verstopfen, die die derzeitige Lage in der Hauptfache hervorgerufen habe, und das sei die ganz unüberwindliche steuerliche Belastung, die auf den Tabakerzeugnissen ruhe und mittels 30 und 40 Prozent des Kleinverkaufspreises betrage. Die Meinung aller Redner ging dahin, daß der § 91 des Tabaksteuererlasses unbedingt eine Verlängerung über den 1. April 1923 hinaus erfahren müsse, wenn auch vielleicht in einer etwas andern Form wie bisher. Der Regierungsvertreter, Generalrat Emelke, faßte auf die Wünsche der Tabakinteressen der Regierung zu unterbreiten.

Ueberlastung des Reichswirtschaftsministeriums.

Vom Sanftabund wird uns geschrieben: Nach den uns vorliegenden Mitteilungen des Reichswirtschaftsministeriums häufen sich dort direkt Anfragen und Eingaben um Auskünfte über allgemeine wirtschaftliche Fragen. Im Interesse der Wieder solcher Eingaben verweisen wir darauf, daß eine weit schnellere Erledigung solcher Eingaben erreicht werden kann, wenn diese an die Spitzenverbände geleitet werden. Es wird in diesem Zusammenhang auf die Auskunftsstelle des Sanftabundes für allgemeine wirtschaftliche Fragen verwiesen, die zur derzeitigen Auskunftsverteilung sich den Interessenten zur Verfügung stellt und auch bereit ist, bei der Bearbeitung wirtschaftlicher Streitigkeiten (Preisstreitigkeiten usw.) mitzuwirken. Einzelinteressen und Wirtschaftsorganisationen sind daher empfohlen, sich in diesen Fragen, insbesondere auch bei Einreichung von Eingaben mit der Hauptgeschäftsstelle des Sanftabundes für Gewerbe, Handel und Industrie, Berlin N.W. 7, Dorostreife 36, in Verbindung zu setzen.

Die Ausfuhrabgabe.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung über Änderungen des Ausfuhrabgabentarifes.

Wieder 48 Millionen Goldmark geleistet.

Die Reichsbank hat für die Einlösung der am 15. März fälligen, von schweizerischen Banken diskontierten, von belgischen Reichsbankwechseln in Valuta in Höhe von rund 48 Millionen Goldmark an die Bank von England übermieten.

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 15. März.

| | 14. März. | | 15. März. | |
|--------------|-----------|----------|-----------|----------|
| | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Brüssel | 1082,30 | 1087,70 | 1092,25 | 1097,75 |
| Holland | 8224,40 | 8255,60 | 8225,90 | 8256,10 |
| London | 9775,50 | 9824,50 | 9775,50 | 9824,50 |
| Paris | 1252,85 | 1259,15 | 1274,30 | 1280,70 |
| Schweiz | 3870,30 | 3889,70 | 3870,30 | 3889,70 |
| Spanien | 3187,— | 3203,— | 3214,95 | 3233,05 |
| Italien | 995,— | 1000,— | 995,— | 1000,— |
| Lissabon | 3965,05 | 3984,95 | 3999,95 | 4020,05 |
| Dänemark | 3783,10 | 3771,90 | 3776,05 | 3795,95 |
| Norwegen | 5536,10 | 5563,90 | 5536,10 | 5563,90 |
| Schweden | 576,55 | 579,45 | — | — |
| Helsingfors | 20797,65 | 20902,15 | 20760,45 | 20864,55 |
| Newyork | — | — | — | — |
| Wien (alt) | 28,87 | 29,01 | 28,83 | 28,97 |
| Dtsch. Oest. | 678,30 | 681,70 | 643,60 | 646,50 |
| Budapest | 618,95 | 622,05 | 618,— | 622,— |
| Prag | 127,20 | 127,80 | 124,70 | 125,30 |
| Agam | 209,50 | 210,50 | — | — |

w. Berlin, 15. März.

| | 14. März. | | 15. März. | |
|--------------|-----------|----------|-----------|----------|
| | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Amsterdam | 8224,38 | 8255,62 | 8224,89 | 8256,11 |
| Brüssel | 1082,28 | 1087,72 | 1092,26 | 1097,74 |
| Christiania | 3770,55 | 3789,45 | 3785,51 | 3804,49 |
| Kopenhagen | 3975,03 | 3994,97 | 3997,46 | 4017,52 |
| Stockholm | 5531,30 | 5558,70 | 5541,11 | 5568,89 |
| Helsingfors | 578,30 | 581,20 | 577,55 | 580,45 |
| Italien | 990,51 | 995,49 | 995,50 | 1000,50 |
| London | 9775,50 | 9824,50 | 9775,50 | 9824,50 |
| Newyork | 20792,88 | 20897,12 | 20822,81 | 20927,19 |
| Paris | 1252,84 | 1259,16 | 1274,30 | 1280,70 |
| Schweiz | 3875,28 | 3894,72 | 3875,28 | 3895,72 |
| Spanien | 3204,46 | 3220,54 | 3207,96 | 3224,04 |
| Wien (alt) | 28,80 | 28,95 | 28,77 | 28,93 |
| Dtsch. Oest. | 618,45 | 621,55 | 617,70 | 620,80 |
| Budapest | 653,— | 657,— | 632,— | 637,— |
| Lissabon | 3966,— | 3985,— | 3999,— | 4020,— |
| Buen-Aires | 130,66 | 133,— | 128,42 | 129,08 |
| Bulgarien | 775,68 | 774,32 | 770,70 | 773,30 |
| Japan | 997,50 | 1002,50 | 997,50 | 1002,50 |
| Rio de Jan. | 2294,25 | 2305,75 | 2294,25 | 2305,75 |
| Jugoslawien | 213,46 | 214,54 | 213,46 | 214,54 |

Devisenkurse im Freiverkehr

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co., Karlsruher.

| | a) vorbörslich | | b) nachbörslich | |
|---------|----------------|-------|-----------------|-------|
| | 1922 | 1923 | 1922 | 1923 |
| Holland | 8200 | 8300 | 8200 | 8300 |
| Schweiz | 3850 | 3900 | 3850 | 3900 |
| Paris | 1270 | 1290 | 1270 | 1290 |
| Belgien | 1095 | 1115 | 1095 | 1115 |
| London | 9750 | 9850 | 9750 | 9850 |
| Newyork | 20800 | 21000 | 20800 | 21000 |
| Italien | 995 | 1005 | 995 | 1005 |

Tendenz: ruhig.

100 Mark in Zürich: 2,58 Cts.
100 franz. Frks. in Zürich: 33.— Frks.
Engl. Pfund in Paris: 78 Frks.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elend, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 28.

| | eir-ka | | eir-ka |
|-----------------------|--------|-----------------------|--------|
| Adler Kall | 26000 | Knorr | 15000 |
| Bad. Lokomotivwerke | 6500 | Krügershall | 5500 |
| Baldur | 3000 | Meurer Spritzmetall | 13000 |
| Becker Kohle | 11500 | Offenburger pianer | 12000 |
| Becker Stahl | 12500 | Petersbgr. Int. | 5000 |
| Benz | 13000 | Rastatter Wagon | 9000 |
| Brown Boveri | 8500 | Rodi & Wiemannberger | 6500 |
| Deutsche Lantano | 6500 | Rusenbank | 12000 |
| Deutsche Petroleum | 20000 | Sichel | 45000 |
| Germania Linoleum | 20000 | Slovan | 5000 |
| Hansa Lloyd | 7500 | Stoek chrt. | 6000 |
| Heldburg Vorzugs-Akt. | 43000 | Teichraber | 4000 |
| Inag | 13000 | Textil Meyer | 8500 |
| Kabel Rheydt | 19000 | Ufa | 8500 |
| Karstadt | 3000 | 6% Bad. Kohlenw.-Akt. | 65000 |

treten. Zurzeit liegt der Befehlsmurf der Reichsregierung zur Beschlußfassung vor. Den Ländern ist er mitgeteilt worden.

Eisenbahnausbesserungswerke ist jetzt die Bezeichnung einer Reihe von Eisenbahnhauptwerkstätten, nachdem sie nach den Richtlinien umgestaltet sind, die in einer besonderen Denkschrift aufgestellt worden waren. Unter diesen Werken befinden sich auch die von Karlsruhe, Durlach, Schwetzingen und Offenburg. Die Eisenbahnhauptwerkstättenämter und Inspektionen dieser Werkstätten sind aufgehoben worden. Die Gesamtleitung jedes Werkes obliegt dem Direktor des Eisenbahnausbesserungswerkes, dem die Leiter der Abteilungen unterstellt sind.

Bochumermarktpreise der wichtigsten Lebensmittel in Karlsruhe (nach Mitteilung des städt. Statistischen Amtes) am 15. März: Ochsenfleisch mit Knochen Pfd. 3400-4000 M., Rindfleisch mit Knochen Pfd. 300-3600 M., Geflügelfleisch mit Knochen Pfd. 3200-3800 M., Kalbfleisch mit Knochen Pfd. 3400-4000 M., Kalbfleisch mit Knochen Pfd. 2400-3200 M., Hammelfleisch mit Knochen Pfd. 3800-4000 M., Schweinefleisch mit Knochen Pfd. 4000-5000 M., Gänse, tot Pfd. 2000 M., Kalkbison Pfd. 1200 M., Schellfische Pfd. 1000-1500 M., Backfische Pfd. 2200 M., Kartoffeln Pfd. 30 M., Rosenkohl Pfd. 800-850 M., Winterkohl Pfd. 250 M., Rotkraut Pfd. 370-380 M., Weißkraut Pfd. 200-300 M., Wirsing Pfd. 220-300 M., Spinat Pfd. 700 M., Nüssen, gelbe Pfd. 70-80 M., Feinsalat Pfd. 500 M., Sellerie Pfd. 300 M., Meerrettich Pfd. 300-350 M., Rettich Stück 2-5 M., Zwiebeln Pfd. 70-80 M., Lauch Pfd. 120-200 M., Tafeläpfel Pfd. 180-200 M., Schapfel Pfd. 150 bis 180 M., Nüssen Pfd. 220-250 M., Orangen Stück 350-400 M., Zitronen Stück 180-200 M., Eier, frische Stück 350-380 M., Tafelbutter Pfd. 7000-8000 M., Schweinefleisch, ausl. Pfd. 4900 M., Schweinefleisch Pfd. 6000-6800 M., Rahmkäse Pfd. 2600-2800 M., Limburgerkäse Pfd. 3800-4400 M.

Zur Anzeige gelangte ein 14 Jahre alter Volkschüler von hier, weil er in letzter Zeit mehrmals auswärts Schweinefleisch aufgekauft und es hier wieder zum Verkauf brachte, ohne im Besitze der Handelsbescheinigung zu sein, und ein Speisehändler von hier, weil er keinen Preisausgang in seinem Geschäft angebracht hatte. Ferner wegen übermäßiger Preissteigerung ein hiesiger Kaufmann, weil er für Porzellansteine, die er um 893 M. einkaufte, 4800 M. verlangte.

Festgenommen wurden: ein Dienstmädchen von Badst., der vom Amtsgericht Pforzheim wegen Diebstahls gefasst wurde, ein Landwirt von Baden-Baden, der von der Staatsanwaltschaft Freiburg wegen Diebstahls gefasst wurde, und drei Ausländer wegen Verfehlungen gegen die Fabrikbestimmungen.

Mitteilung des Badischen Landestheaters.

Mit dem am nächsten Montag, den 19. März, abends 7 1/2 Uhr, stattfindenden G. Sinfonie-Konzert besteht das Bad. Landestheater die Reihe seiner dieswintertiden Veranstaltungen. Mit Rücksicht darauf, daß man allenthalben in Deutschland an diesem Tage Neers 50. Geburtstag (geb. 19. März 1873) feiern wird, hat die Vortragsliste eine wesentliche Änderung erfahren: Die zweite Hälfte des Programms wird in dankbarer Erinnerung an diesen bedeutenden deutschen Meister seinen hervorragenden Verdiensten gewidmet sein; dem Konzert im alten Stil (Op. 129), das damit hier zum erstenmal aufgeführt wird, und den Variationen und der Suite über ein litauisches Thema von Joh. Adam Hiller (Op. 100). Mit der repräsentativen Auswahl aus Werken von zwei andern bedeutenden Vertretern der zeitgenössischen Kunst macht der erste Teil bekannt. Von Karl Veit, dem im nahe Schwabenland geborenen und lebenden Komponisten, gelangt die sinfonische Dichtung „Der Leugner“ (nach Schillers Ballade) als Transkription in neuer Fassung zum Vortrag und eine durch ihren wirklichen Humor bemerkenswerte Duettszene zu Goethe „Meinste Fuchs“, die ihren Bes. ebenfalls schon durch fast alle großen führenden Konzertsäle des In- und Auslandes gemocht hat. Das unter der Leitung von Fritz Coriolis stehende Konzert verdient das weitestgehende Interesse aller Musikfreunde, weiterhin noch durch die Veranstaltung der „Fantastischen Nachtmusik“ von dem Mannheimer Komponisten Ernst Toch unter dessen eigener Leitung.

Veranstaltungen.

Badische Musikspiele (Konzertsaal). Wie eine Offenbarung mittel in der gegenwärtigen Lage der trefflichen Musikanten an, der uns die Herrlichkeit des deutschen Stimmes ergreift zum Bewußtsein bringt. Von der Quelle in den Höfen des ewigen Eises bis zur Mündung in das weite Weltmeer verfolgen wir seinen Lauf, gleichzeitig steht die mit dem deutschen Meere in untrennbar verknüpfte Geschichte und Sage unseres Volkes an unseren Augen vorüber und läßt die tiefen Nieder des jenseitigen, reumutigen Stimmes in uns anklingen. Geradezu überwältigend sind die großartig, mit künstlerischem Auge geschauten Bilder aus dem Industriegebiet. „Die Symphonie der Arbeit“ schließt stark an unser Ohr, um in den Schlußbildern des gewaltigen Weltmeeres zu mächtigen Akkorden anzuklingen. Eine reizvolle Einleitung, vorzutragen durch einen Chor der hiesigen Jugendverbände, bildet einen himmelstarken Auftakt der trefflich inszenierten Veranstaltung der Badischen Musikspiele. Die hervorragende musikalische Ergänzung durch die Beiträge des hier best bekannten Sängers R. Müller und die von Blauk Väterer übernommene Klavierbegleitung schaffen eine stimmungsvolle Unterlage für die lehrreiche Stimmung, welche die Besucher erfüllt, und die in dem zum Schluß von allen Anwesenden lebhaft aufgenommenen Deutschland zum Ausdruck kam, vorbereitet durch die einleitende kurze Ansprache, die als Leitmotiv und Motto der gesamten Veranstaltung an den Anfang das Wort gestellt hat: „Du mein Reich deutsch, wie meine Kunst“.

Mieterversammlung Kaufleute G. S. Am Sonntag, den 18. März 1923, vormittags 9 Uhr, findet im Colosseum (Kaufstraße) die Generalversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Geschäfts- und Jahresbericht, Wahlen, Beitragsrechnung, Vortrag: „Hausbesitzer, Verhöben und Mieter-Organisation“.

Standesbuch-Ausgabe. Todesfälle. 14. März: Helene Schmid, alt 76 Jahre, Witwe des Schneidermeisters Joh. Gm. Heid; Irma Schmid, alt 73 Jahre, Ehefrau des Hausmeisters Wilhelm Schmid; Friederike Bäckling, alt 73 Jahre, Witwe des Zunftführers Andr. Bäckling.

Tagesanzeiger

Freitag, den 16. März 1923.
Bad. Landestheater: „Cavalleria rusticana“, „Der Falstaff“, 7 1/2 Uhr nach 10 Uhr.
Städt. Konzertsaal: „Grde“, 7 bis 9 1/2 Uhr.
Münchenerin: „Stilus Karlsruhe“, Abkündigungabend im Saal 3, Schreiner, abends 8 Uhr.
Vand der techn. Anstalten und Beamten: „Abendvortrag“ abends 7 1/2 Uhr im Gartenhof des Roten Kreuzes.
Colosseum: Varietè, abends 8 Uhr.
Residenz-Theater: Neues Programm.

Städt. Fabrikationen.
Am 1. April ds. Js. werden die städtischen Fabrikationen neu vergeben. Angebote sind unter Verwendung der besonderen Vorzüge vorzulegen, mit entwerfender Aufschrift inoffiz. Samstag, 24. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Bedingungen können auf unserem Dienstamt Nr. 99 eingesehen und Angebot vorzulegen dort erhoben werden. Einheitsgebühr u. Verordn. Nr. 16 März 1924. **Städt. Tiefbauamt.**

Hochbauarbeiten für das neue Kesselhaus in der Hauptwerkstätte Karlsruhe zu vergeben. Grab-, Beton- und Maurerarbeiten sowie Zimmerarbeiten. Pläne und Bedingungsheft auf dem Baubüro im Hofe des Verwaltungsbüros der Hauptwerkstätte (Eingang Wielandstraße, von 8-12 Uhr vormittags, zur Eingangs-). Dort auch Abgabe der Angebotsunterlagen. Kein Verkauf noch auswärts. Angebote vorzulegen und mit der nötigen Aufschrift bis 24. März 28, vormittags 10 Uhr, auf dem Baubüro der Hauptwerkstätte einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, 13. März 1928. **Reichsbauverwaltung. Hochbaubüro.**

Dienstag, den 20. März, von vormittags 9 Uhr ab, wird im Hofgebäude, Kaiserstraße 217, Versteigerung von 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Wir verlängern unser

Ausnahme-Angebot!

20% Nachlaß

für sämtliche Schuhwaren

auf unsere teils unter Tagespreis festgesetzten Verkaufspreise

Zum Verkauf kommen nur anerkannt erstklassige Qualitäts-Erzeugnisse.

Carl Fritz & Co. Schuhwaren

H 1, 8 Mannheim H 7, 29 Karlsruhe H 1, 1 Stuttgart
Breitestr. Jungbuschstr. Adlerstraße 43 Schloßstr. 26

Moderne Büroräume
Lagerräume, Auto garage, elektr. Kraft u. 3 Zimmerwohnung mit Küche gegen eine 5-6 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Angeb. u. Nr. 4187 ins Tagblattbüro.

Offene Stellen
Empfangs-Fräulein
für akadem. Praxis gef. Dr. Koeb. Kaiserstr. 183.
Tüchtiges Mädchen
für sofort ob. später (am liebsten v. Land) gesucht: Parkstraße 2, barriere.

Der sofort wird jung. Mädchen gesucht. Herrentr. 7. IV.
Für kleinen Haushalt bei hohem Lohn ordentl. gut empfohl. Mädchen gesucht zum 1. April. **Rüssel, Durlacher Allee 4. v.**

Buch- und Langstreichende
Bertr. L. 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Kapitalien
5000 Mark
demjenigen, der einem Kunstmaler ein Atelier oder sonst geeigneten Raum mit elektrischem Licht verschafft. Bitte um Angebote unter Nr. 4214 ins Tagblattbüro.

Geht per sofort ob. 1. April **schönes, gut möbliertes Zimmer**, mit oder ohne Pension, bei einer guten Familie. Angebote unter Nr. 4208 ins Tagblattbüro.

Wohnungsgesuche
Gegen moderne, neu hergerichtete 6 Zimmerwohnung in ruhiger, sonniger Lage oder 8 Zim. Wohnung in Siedelberg gesucht hier entgeltlich 8-10 Zim. Wohnung od. Familienhaus. Umzug wird ev. beantragt. Angeb. unt. Nr. 4198 ins Tagblattbüro.

Miet-Gesuche
Möbliertes Zimmer oder **Kammarde** mit od. ohne Bettwäsche von Angehörigen gesucht. Angebote in Preisangabe, unt. Nr. 4213 ins Tagblattbüro.

Lackfabrik
sehr leistungsfähig, sucht für ihre Spezialitäten

Industriellacke
Lackfarben, Rostschutzfarben
Waggonfarben, Mattierungen

Beretreter
mit erstklassigen Bestellungen, bei hoher Vergütung.
Angebote unter Nr. 4212 ins Tagblattbüro erbeten.

Näherin
nimmt noch Kunden an im Ausmaß. Ans. unt. Nr. 4204 ins Tagblattbüro.

Verkäufe
Violoncello, in neuem Preis 1.200,-, 2.100,-, 3.100,-, 4.100,-, 5.100,-, 6.100,-, 7.100,-, 8.100,-, 9.100,-, 10.100,-, 11.100,-, 12.100,-, 13.100,-, 14.100,-, 15.100,-, 16.100,-, 17.100,-, 18.100,-, 19.100,-, 20.100,-, 21.100,-, 22.100,-, 23.100,-, 24.100,-, 25.100,-, 26.100,-, 27.100,-, 28.100,-, 29.100,-, 30.100,-, 31.100,-, 32.100,-, 33.100,-, 34.100,-, 35.100,-, 36.100,-, 37.100,-, 38.100,-, 39.100,-, 40.100,-, 41.100,-, 42.100,-, 43.100,-, 44.100,-, 45.100,-, 46.100,-, 47.100,-, 48.100,-, 49.100,-, 50.100,-, 51.100,-, 52.100,-, 53.100,-, 54.100,-, 55.100,-, 56.100,-, 57.100,-, 58.100,-, 59.100,-, 60.100,-, 61.100,-, 62.100,-, 63.100,-, 64.100,-, 65.100,-, 66.100,-, 67.100,-, 68.100,-, 69.100,-, 70.100,-, 71.100,-, 72.100,-, 73.100,-, 74.100,-, 75.100,-, 76.100,-, 77.100,-, 78.100,-, 79.100,-, 80.100,-, 81.100,-, 82.100,-, 83.100,-, 84.100,-, 85.100,-, 86.100,-, 87.100,-, 88.100,-, 89.100,-, 90.100,-, 91.100,-, 92.100,-, 93.100,-, 94.100,-, 95.100,-, 96.100,-, 97.100,-, 98.100,-, 99.100,-, 100.100,-, 101.100,-, 102.100,-, 103.100,-, 104.100,-, 105.100,-, 106.100,-, 107.100,-, 108.100,-, 109.100,-, 110.100,-, 111.100,-, 112.100,-, 113.100,-, 114.100,-, 115.100,-, 116.100,-, 117.100,-, 118.100,-, 119.100,-, 120.100,-, 121.100,-, 122.100,-, 123.100,-, 124.100,-, 125.100,-, 126.100,-, 127.100,-, 128.100,-, 129.100,-, 130.100,-, 131.100,-, 132.100,-, 133.100,-, 134.100,-, 135.100,-, 136.100,-, 137.100,-, 138.100,-, 139.100,-, 140.100,-, 141.100,-, 142.100,-, 143.100,-, 144.100,-, 145.100,-, 146.100,-, 147.100,-, 148.100,-, 149.100,-, 150.100,-, 151.100,-, 152.100,-, 153.100,-, 154.100,-, 155.100,-, 156.100,-, 157.100,-, 158.100,-, 159.100,-, 160.100,-, 161.100,-, 162.100,-, 163.100,-, 164.100,-, 165.100,-, 166.100,-, 167.100,-, 168.100,-, 169.100,-, 170.100,-, 171.100,-, 172.100,-, 173.100,-, 174.100,-, 175.100,-, 176.100,-, 177.100,-, 178.100,-, 179.100,-, 180.100,-, 181.100,-, 182.100,-, 183.100,-, 184.100,-, 185.100,-, 186.100,-, 187.100,-, 188.100,-, 189.100,-, 190.100,-, 191.100,-, 192.100,-, 193.100,-, 194.100,-, 195.100,-, 196.100,-, 197.100,-, 198.100,-, 199.100,-, 200.100,-, 201.100,-, 202.100,-, 203.100,-, 204.100,-, 205.100,-, 206.100,-, 207.100,-, 208.100,-, 209.100,-, 210.100,-, 211.100,-, 212.100,-, 213.100,-, 214.100,-, 215.100,-, 216.100,-, 217.100,-, 218.100,-, 219.100,-, 220.100,-, 221.100,-, 222.100,-, 223.100,-, 224.100,-, 225.100,-, 22